

Heute

Sammlung Mezzanin Nur noch bis 5. März: Die Frick Kollektion

Im Feldkircher Kunst Palais Liechtenstein (Schlossergasse 8) beginnt heute das vorletzte Ausstellungswochenende. Gezeigt werden Werke aus Hanny Fricks Sammlung Mezzanin – die von Arno Egger kuratierte Auswahl legt besonderes Augenmerk auf Papierarbeiten, Skulpturen und Fundstücke. Öffnungszeiten sind Samstag und Sonntag, von 10 bis 13 Uhr, und Montag bis Freitag, von 16 bis 19 Uhr. Einen ersten und guten Eindruck von der Sammlung gibt Sebastian Frommelts Kurzfilm: <https://vimeo.com/189116707>.



Zum letzten Mal unter dem Label: Das «SchlössleTV». (Fotos: Zanghellini)

Literatur

Neue Werkausgabe: Ingeborg Bachmann

BERLIN Suhrkamp und Piper bringen eine Gesamtausgabe mit den Werken und Briefen der österreichischen Autorin Ingeborg Bachmann (1926-1973) heraus. Mindestens 30 Bände sind geplant, wie der Suhrkamp Verlag in Berlin angekündigt. Jedes Jahr soll es zwei bis drei Bände geben – darunter im Jahr 2021 bisher nicht veröffentlichte Briefwechsel mit Max Frisch, mit dem sie einige Jahre eine Liebesbeziehung hatte. Zum Auftakt der Werkausgabe erscheint am 25. Februar «Male oscuro» – bisher unveröffentlichte «Aufzeichnungen aus der Zeit der Krankheit». Suhrkamp bringt die Bände jeweils als Hardcover heraus, danach folgt Piper als Taschenbuch. Gesamtherausgeber sind Hans Höller und Irene Fussl. (sda/dpa)

Literaturvermittlung

Geehrt: Andreas Breitenstein

FRANKFURT/M. Der Schweizer Journalist und Literaturkritiker Andreas Breitenstein erhält den mit 5000 Euro dotierten Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik. Das teilte der Börsenverein des deutschen Buchhandels am Donnerstag in Frankfurt am Main mit. Breitenstein arbeitete seit 1992 bei der «Neuen Zürcher Zeitung» im Feuilleton, 2016 wechselte er ins Ressort «Meinung und Debatte». Der Preis wird im März 2017 offiziell auf der Leipziger Buchmesse verliehen. (sda/dpa)

SchlössleTV: Seit 10 Jahren Brandaktuelles über Land und Leute

Abschied Der letzte tele-gene Abend des SchlössleTV brachte nebst «Best ofs» aus 10 Jahren Liechtensteiner TV-Geschichte fetzige Live-Acts, die das fernseh-süchtige Publikum nur wegen Platzmangels nicht von den Stühlen rissen.

Der Abend begann besinnlich mit einer Reprise von 2014, einem Abgesang auf das Frauenstimm- und -wahlrecht, dessen Einführung am 1. Juli 1984 mit grossem Trara gefeiert worden war, in Verkennung allerdings der Tatsache, dass es schon viel früher ein Frauenwahlrecht gegeben habe, was im bäuerlichen Gesangesgut zum Ausdruck komme: «Bördile und Schtroh, alti Wiiber nömmer oo!» Die Erwartungen bezüglich des Frauenstimmrechts seien eindeutig zu hoch gewesen. Die traurige Erkenntnis, dass Frauen halt doch nicht die besseren Männer seien, an der Urne genau gleich saudumm abstimmten und wählten, ih-

re Mehrheit als weibliche Urnengängerinnen nicht zu nutzen verstünden, sei tragisch. «Die Frauen könnten Staat machen! Tun sie's? Vergiss es!» Daher werde ein Schlussstrich gezogen und ihnen das Spielzeug «Stimm- und Wahlrecht» wieder weggenommen. – Eine Abstimmung oder Wahl wird vor drei Jahren Anlass zu dieser Nummer gegeben haben. Sie kann heute als etwas sarkastischer Beitrag zur aktuellen Quotendiskussion genommen werden und illustriert, dass die Themen auf der politischen und gesellschaftlichen Bühne kaum einem Wandel unterworfen sind.

Nostalgie und Tottelquote

Ein Zeichen der vielgepriesenen Stabilität? Aber sicher. Fortschritt birgt nämlich Risiken. Warum nicht eine Frauenquote einführen, fragte sich Dr. Ospelt und gab einige Beispiele für die Quotenexistenz im Land. So beispielsweise die Tottelquote bei den Leserbriefschreibern, die sicherstelle, dass auf jeder Leserbriefseite mindestens ein Vollidiot seinen Blödsinn unters Volk bringen könne, wobei sie sich die Wochentage und

die Blätter aufteilten. Man darf gespannt sein, wie das neue Sendeformat daher kommen wird, das sich angeblich in der Pipeline befindet. Denn eines muss man dem SchlössleTV attestieren: Die 23 Produktionen in der mittlerweile 10-jährigen Sendereihe enthielten nebst Unterhaltendem stets auch viel Wissenswertes über Land und Leute. So sah man in der Abschlussendung am Donnerstagabend noch einmal den Prinz der Herzen, der in der «Residenz mit Herz» Touristen auf überaus herzliche Weise nicht nur ansprach, sondern auch ans Herz drückte. Man erfuhr, dass unsere mittlerweile ersatzbedürftige Volkshymne einem Extrakt der rückwärts gespielten Pipi-Langstrumpf-Melodie entspricht, oder man konnte sich über die Initiative des Vereins zur Erhaltung alter Krankheiten in Liechtenstein (VEAKIL) mit Zentren in Triesen und in Planken ein Bild machen. Obschon die beiden Fernsehmacher Dr. Ospelt und Herr Schädler noch nie einer Einladung aufs Schloss Folge leisten konnten, weil sie eben noch nie eine solche erhalten haben, wussten sie manches

aus den fürstlichen Gefilden und den dort stattfindenden Empfängen zu berichten, liessen den Fürsten in der Reihe «Der dargebotene Hans» auch persönlich zu Wort kommen. Etwas Abschieds-Melancholie war am Donnerstagabend nicht zu vermeiden. Die traurig blöde, nachdenklich fasnächtliche Büttensprache stand dafür. Für Stimmungswechsel sorgte die achtköpfige Band Seven up mit ihrem fulminanten Sound. Die Blechformation weckte die Geister, gefiel auch mit ihrem letzten offiziellen Titel, der einem Trauermarsch gleich mit weinendem Sax melodios und stimmungsvoll die Herzen der Fernsehfreunde im noch nicht klimatisierten oberirdischen Schlösslekeller berührte. Der zweite Live-Auftritt gehörte dem Schaaner Duo Zwietracht. Bald wurde einem bewusst: Die zwei unbedachten Trachtenfrauen haben es faustdick hinter den Ohren. Schliesslich rockten die beiden Weibsbilder die Bude in Vaduz Süd, entledigten sich der Schürzen und Röcke, wodurch sie die etwas fernsehmüde gewordenen Zuschauer in putzmunteren Zustand versetzten. (hs)

FLI LIFE 2017

Plakatentwürfe der Kunstschule

SCHAAN Auch in diesem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler der Kunstschule die Entwürfe für das offizielle Plakat des FLI.LIFE in Schaan gestaltet. Am 7. und 8. Juli geht in Schaan bereits zum 8. Mal das Liechtenstein Festival FLI.LIFE über die Bühne. Auch dieses Jahr können sich die Besucher unter anderem auf internationale Topstars wie Silber-

mond und Anastacia freuen. Um das wiederum vielfältige und attraktive Programm grafisch bestmöglich zu inszenieren, haben die Organisatoren des FLI.LIFE bereits zum vierten Mal mit der Kunstschule Liechtenstein zusammengearbeitet. Schülerinnen und Schüler der Kunstschule haben in einem Wettbewerb unterschiedliche Entwürfe für das Festivalplakat gestaltet und diese am Freitag einer Jury präsentiert. Das Siegerplakat wird zusammen mit dem kompletten Programm am 7. April im B'eat in Schaan der Öffentlichkeit vorgestellt und als Designvorlage für sämtliche Inserate, Plakate und Festivaldrucksachen verwendet werden. (pr)

Sämtliche Infos zum Festival sowie Tickets gibt es unter www.fli.life.



Von links: Peter Beck (Präsident FLI LIFE), Christine Böhmwalder (Leone Ming, Agentur), Natascha Marxer (Kommunikationschefin FLI LIFE); rechts: Klaus Lürzer (Lehrer für Visuelle Kommunikation) mit dem Vorkurs der Kunstschule. (Foto: ZVG)

ANZEIGE

